

## - PRESSEMITTEILUNG -

### Pinneberg – Stadt der Statik-und Abbruchexperten?

In einem Beitrag des Pinneberger Tageblattes vom 28. 12. 2022 äußern sich Feuerwehrchef Claus Köster sowie CDU-Lokalpolitiker Carl-Eric Pudor zur Situation der Wuppermanschen Hallen in der Hermanstraße. Beide scheinen ausgewiesene Statik-Experten zu sein, fordern bzw. erhoffen sie doch einen sofortigen Abriss der historischen Backsteingebäude der ehemaligen Emaillefabrik Wupperman in der Hermanstraße.

Die IG Wupperman merkt dazu an:

Dass ein Feuerwehrhauptmann sich kritisch zu bedauerlicherweise häufigen Einsätzen seiner Wehr einlässt ist verständlich - niemand kann Brandstiftungen gutheißen und die möglichen Gefahren die davon ausgehen. Dass ein CDU-Lokalpolitiker die Gelegenheit Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen gerne nutzt mag ebenso ebenso wenig verwundern. Bemerkenswert ist aber, dass beide Herren ein historisches Gebäudeensemble als einsturzgefährdet und somit zwingend abzurechen bezeichnen, ohne dafür auch nur einen einzigen stichhaltige Beweis vorzulegen. Woher nehmen sie ihre Expertise? Ist die Stadt Pinneberg gar ein Ort heimlicher Statik- und Abbruchexperten?

Bemerkenswert ist zudem, dass Köster und Pudor den Verantwortlichen für den desolaten Zustand von Gebäuden und Grundstück nicht nennen mögen oder wollen. „Der Eigentümer lässt seit Jahren das mehrere tausend Quadratmeter große Grundstück praktisch ungesichert und die Gebäude ungeschützt verkommen“, so Jan Jenei, Mitglied der IG Wupperman. „Es drängt sich die Frage auf, ob dies mit voller Absicht geschieht um Politik und Verwaltung unter Druck zu setzen und Erhalt und Neunutzng der historischen Gebäude zu verhindern“.

Bemerkenswert ist weiter, dass die Pinneberger Stadtverwaltung seit Jahren keine Veranlassung sieht, vom Eigentümer eine professionelle Sicherung des Grundstücks und der historischen Gebäude zu verlangen, die ein Betreten, Müllablegen und Brandstiftungen verhindern würde. Insbesondere in den nicht erhaltenswerten Hallen im Südteil der Liegenschaft befinden sich zahlreiche frei zugängliche Müllsäcke, deren Aufdrucke vor Gesundheitsgefährdung durch krebserregende Mineralfaserabfälle warnen. „Entsprechende Gerüchte und Fotos machten vor einiger Zeit die Runde“, so Birger Holm, ebenfalls Mitglied der IG Wupperman. „Hier hätte die Stadtverwaltung lange eine Ersatzvornahme einleiten und Sicherungsmaßnahmen durchführen lassen müssen“, so Holm weiter.



Völlig unzeitgemäß ist eine große Koalition des Schweigens und der Fantasielosigkeit, die tatenlos dem Abriss eines historischen Erbes der Stadt zusieht, ja ihn gar befürwortet und mit der Abrissbirne denkt und Politik macht – und dies vor dem Hintergrund einer immer drängenderen CO2-Problematik (Baustoffe, Ressourcen) und der großen Bedeutung des Erhalts lebendiger Stadtgeschichte, auf deren Fundament die Wirtschafts- und Stadtentwicklung erst wachsen konnte und Pinneberg erst zu dem machte was es heute ist.

Überall, wo entsprechende historische Objekte mit einer Kombination aus Fantasie, Engagement, finanziellem Weitblick und Nachhaltigkeitsaspekten wiederbelebt wurden, haben die Orte auf vielfältige Weise gewonnen. Dazu bietet die Homepage der IG Wupperman zahlreiche Beispiele, sichtbar unter <https://bit.ly/3G2bQDY>.

Und Pinneberg kann das nicht? Die Wuppermanschen Backstein-Hallen sollen dem Abriss preisgegeben, die Stadt ihrer Geschichte beraubt und die Chance auf einen identitätsstiftenden neuen kulturellen und sozialen Ort vertan werden?

### **B-Pan 171 Hermanstraße (Wupperman-Liegenschaft)**

Die IG Wupperman hat im Rahmen der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans 171 Hermanstraße ihren Widerspruch eingereicht und ausführlich begründet und in ihrer Pressemitteilung vom 23. 12. 2022 veröffentlicht (*siehe dort*).

Darin heißt es u.a.: Das Baugesetzbuch (BauGB) verlangt in §1 Abs. (6) Satz 5 ausdrücklich bei der Aufstellung von Bebauungsplänen:

*„... die Belange der Baukultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die erhaltenswerten Ortsteile, Straßen und Plätze von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung und die Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes...“*

zu berücksichtigen.

**Diese Forderung erfüllt der jetzt vorgelegte B-Plan-Entwurf 171 in keiner Weise.**

Die IG Wupperman weist weiter darauf hin, dass die Stadt Pinneberg eine Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen hat. Der Klimawandel stellt die Menschheit vor große Probleme. Insbesondere der Bausektor trägt zu einem großen Teil dazu bei klimaschädlichen Kohlenstoff in die Umwelt zu emittieren. Die von dem Investor geplanten Reihenhäuser werden voraussichtlich in einer konventionellen Bauweise errichtet. **Diese Art des Bauens ist in keiner Weise klimaneutral** und bedeutet, dass bei einem späteren Rückbau ein sinnvolles Recycling unmöglich ist, womit sich die CO2-Bilanz weiter verschlechtert. Auch hier kapituliert der B-Plan 171 vor den rückwärtsgewandten Forderungen des Investors Deutsche Reihenhäuser, Köln. (Siehe: Kreislaufwirtschaftsgesetz - > <https://bit.ly/3YJqwAg>)

IG Wupperman 2022-12-29

Thorsten Decker, Osterholder Allee 19, 25421 Pinneberg  
Jan Jenei, Lindenhof 18, 25421 Pinneberg  
Birger Holm, Koppelstraße 12, 25421 Pinneberg

<https://wupperman-campus.weebly.com/>